

20.01.2014 **Ein Wochenende in Schnett**

Unser traditionelles Freizeitwochenende in Schnett

Freitag, der 17.01.2014 um 16.00 Uhr!

Alle Taschen sind gepackt und draußen abgestellt. Unsere Kinder und Jugendlichen versammelt, alle mitfahrenden Kollegen in den Startlöchern. Der Bus kam und wie im Selbstlauf ging das Einladen des Gepäcks und schon waren alle im Bus auf ihren Plätzen und los ging es. Wir fahren mit gemischten Gefühlen los, da kein Schnee zu erwarten war und wir andere Aktivitäten planen mussten.

Am Freitagabend war es neblig, kalt und ungemütlich. Die Zimmerverteilung war zu aller Zufriedenheit erfolgt – danke Frau Rabe! Mit Stirnlampenbeleuchtung wurde die Gegend erkundet und gemütlich am Lagerfeuer gegessen. Nach und nach zogen sich die Kids in ihre Zimmer zurück. Frau Rabe und Frau Wolf waren die Nachtdienste und hatten noch eine ganze Weile zu tun.

Die anderen Kollegen berieten sich nochmals über die Aktivitäten für den Samstag. Fast einstimmig wurde die Ganztageswanderung gewählt.

Nach dem Frühstück am Samstag ging es los. Es war noch ziemlich kalt, deshalb zogen wir uns schön warm an, ausziehen geht immer noch. Es dauerte auch gar nicht lange und die Sonne kam heraus und strahlte uns entgegen. Der weite, weite Weg war ein wunderbarer Wanderweg, eine Huckelpiste, ein weicher Moosweg, ein steiler, rutschiger, gefährlicher Waldweg, ein von langem Gras und Wurzeln durchwirkter Weg, ein Weg der langen Gespräche, ein gespenstiger und abenteuerlicher Weg und zum Schluss „nur“ noch der endlich richtige Weg zur Jugendherberge!!!

Wir sind ganze 19 km gelaufen und haben bis zu 300 Höhenmeter überwunden. Es ging über Heubach, Richtung Fehrenbach zur Werraquelle (die wir verpassten, weil die ersten zu schnell waren), zur Turmbaude und wieder andersrum zurück. Bei Fehrenbach stand unser Bus mit den Lunchpaketen, die zum Mittag sehr willkommen waren und sich alle verdient hatten. Bis dahin hatten sich die Kinder gegenseitig gezogen, geschoben, getragen, angespornt, sich Mut gemacht und wurden mit gebührendem Applaus am Treffpunkt begrüßt. Für uns Erwachsene war es eine Freude zu sehen, wie das Miteinander funktioniert, ganz ohne Stress und Gewalt – einer war für den anderen da und darüber war jeder in der Wandergemeinschaft froh. Alle sind über sich hinausgewachsen und haben unsere Anerkennung und Lob verdient. Unser Kevin ging bis an seine Belastungsgrenze und hat fast zwei Drittel des Weges geschafft. Pascal und Yannik, die Jüngsten aus der Herderstrasse schafften ebenso viel. Damit sie den nächsten Tag noch durchhalten, durften die drei die Vorhut bilden und mit dem Bus zurück fahren – gut gemacht! Wir anderen marschierten voller Elan weiter. Zum Glück ging es auch mal bergab und irgendwann funktionierten die Beine ganz automatisch und der Kilometerzähler zeigte immer weniger an. ENDLICH – wir sind da! Kurz ausruhen! Viel Zeit blieb nicht, denn wir wollten noch Grillen. Hmm, leckere Düfte zogen umher, dass macht Appetit. So trafen wir uns draußen und ließen es uns gut schmecken, wir haben es uns verdient.

Aber es sollte noch etwas Aufregung geben! Plötzlich wurde ich, Mühle, von Thomas und Ben weggeführt. Immer weiter weg von allen anderen versteckt. Warum? Es sollte doch abends etwas spannend sein, wenn schon nicht gerodelt werden konnte. In der Zwischenzeit wurde an Frau Rabe ein Brief abgegeben, indem stand, dass Mühle entführt wurde und als Lösegeld 1 kg Süßigkeiten gefordert werden. Ich hatte die Hoffnung, dass ich ausgelöst werden würde. Meine Begleiter waren sehr nett und zuvorkommend, immer bedacht, dass ich mir beim Versteckwechsel nicht noch ein Bein breche. In der Zwischenzeit wurde unsere „K11 – Truppe“ mobilisiert. Es wurde eine Suchaktion gestartet, hier kamen auch Walkie-Talkies zum Einsatz. Janine hatte uns dann eher zufällig entdeckt und wurde gleich mit festgesetzt, nun war ich nicht allein. Kurz und gut, es gab noch ein ziemliches Hin und Her, dann hatte John das „Lösegeld“ abgeholt, er wurde verfolgt und so kamen Paul und Adrian auf unsere Spur. Paul schnappte mich und brachte mich in Sicherheit, meine „Entführer“ wurden mitgenommen.

Ich war wieder da und man freute sich mit mir! Es war in der Tat aufregend!

Am Sonntag waren viele noch recht verschlafen zum Frühstück. Wir hatten für den Vormittag noch einiges geplant, denn der Bus würde erst gegen 13.30 Uhr kommen. Die Sachen waren schnell gepackt, die Zimmer gekehrt und so konnten die letzten Events starten. Wer mochte und für die jüngeren Kinder hatte sich Andreas eine Bildersuchwanderung ausgedacht. Für die Großen und Interessierten gab es Geocaching. Gemeinsam starteten wir zum Sportplatz, dort teilten wir Gruppen ein und schon waren wir alle unterwegs. Bei allen Gruppen liefen auch Erzieher mit. Der zu laufende Weg für die Bildersuchwanderung war abwechslungsreich und spannend für die Kinder. Es waren dünne Bänder als Wegweiser an Ästen befestigt und am Boden oder im Gebüsch waren die Bilder versteckt. Man musste gut gucken, um alles zu finden. Die Gruppen versuchten sich zu überholen, es war Wettkampfsituation. Frau Wolf ließ die einzelnen Gruppen im Abstand von 2 Minuten starten und nahm am Ziel dann die Endzeit. Als alle im Ziel waren, genossen wir die Sonne in vollen Zügen und machten uns auf in die Jugendherberge.

Die Geocachingrunde dauerte etwas länger –man hatte unterwegs keinen „Empfang“, einige hatten sich deshalb ein bisschen verlaufen. Es ist halt nicht immer Verlass auf die Technik. Aber Ende gut – alles gut!

Das Mittagessen hat allen geschmeckt und schon war die Zeit heran, dass der große Bus vor der Tür stand. Bevor der Bus aber abfahren konnte, meldete sich ganz kleinlaut unsere junge Kollegin aus der Herderstrasse. Sie hatte ganz vergessen noch mal dahin zu gehen „wo auch der „Kaiser zu Fuß“ hin geht. Also stellte der Busfahrer den Motor noch mal aus und wir warteten geduldig. Der Busfahrer schmunzelte und meinte. „Na wenigstens sind die Kids alle da!“ Unter großem Applaus wurde Frau K. zurück im Bus begrüßt und nun konnte es endlich losgehen!

Es war ein ganz schönes Wochenende für alle Beteiligten. Wir sind alle an unsere Grenzen gekommen, haben sie gemeinsam gemeistert und können stolz auf uns sein.

Vielen Dank an den Sponsor, der mit seiner Spende diese Fahrt möglich gemacht hat.

Danke an die Organisatoren Frau Rabe, Herrn Schöppe und Herrn Launhardt sowie an alle netten Kollegen, Kinder und Jugendliche! Danke auch an den netten, coolen Busfahrer und hoffen auf ein nächstes Mal.

Haltet euch weiter fit, wir sehen uns hoffentlich im nächsten Jahr zur selben Zeit wieder.

Eure Mühle

